

A N F R A G E

betreffend barrierefreien Internetangeboten des Kantons Graubünden

Das Internet bietet Menschen mit Behinderungen vielfältige Chancen und Möglichkeiten. Mit den entsprechenden Hilfsmitteln erhalten sie leichter Zugang zu Informationen und Dienstleistungen. So sieht auch das Behindertengleichstellungsgesetz (in Kraft seit 2004) vor, dass Internetangebote des Bundes von Menschen mit Behinderungen ohne vermeidbare Barrieren genutzt werden können. Der Bund wurde in der Zwischenzeit aktiv und hat in Zusammenarbeit mit Behindertenorganisationen unter anderem Richtlinien für die Gestaltung seines barrierefreien Internetangebotes verabschiedet. Was dem Bund Pflicht ist, sollte auch dem Kanton Graubünden Verpflichtung sein.

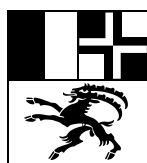
Erfreulich ist, dass der barrierefreie Zugang auch in Graubünden für Innovationen sorgt (u.a. Südostschweiz vom 2. August). So berücksichtigt ein Unternehmen der Surselva mit ihrem Webdesign die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen oder motorischen Handicaps. Hier können Seiten beispielsweise mit Hilfe einer Braille-Tastatur in Blindenschrift umgesetzt, als gesprochene Textausgabe gehört oder – bei Sehschwächen – mit einer stark vergrösserten Darstellung betrachtet werden. Für Hörbehinderte wichtig ist der Verzicht auf ausschliesslich akustische Informationen; für motorisch Behinderte dürfen keine zu hohen Anforderungen an die Navigation mit der Maus gestellt werden.

Technologie hilft Barrieren abbauen. Aus diesen Gründen fragen wir die Regierung an:

1. Ist die Regierung der Auffassung, dass man auch behinderten Mitmenschen den barrierefreien Internetzugang ermöglichen sollte?
2. Ist die Regierung gewillt, den eigenen Internet-Auftritt bezüglich Barrierefreiheit zu überprüfen und den Zugang für Menschen mit Seh-, Hör- und motorischen Handicaps zu ermöglichen? Der Zugang kann dabei schrittweise nach den Konformitätsstufen erweitert werden.
3. In welchem Zeitrahmen kann sich die Regierung die allfälligen barrierefreien Internetangebote des Kantons Graubünden vorstellen?

Chur, 4. Dezember 2006

Gartmann-Albin, Frigg-Walt, Arquint, Baselgia-Brunner, Bucher-Brini, Jaag, Jäger, Menge, Meyer Persili (Chur), Peyer, Pfenninger, Pfiffner-Bearth, Thöny, Trepp, Locher Benguerel



Sitzung vom

27. Februar 2007

Mitgeteilt den

5. März 2007

Protokoll Nr.

214

Anfrage Gartmann-Albin

betreffend barrierefreie Internetangebote des Kantons Graubünden

Antwort der Regierung

Das Internet ist für viele Menschen ein wichtiger Weg zu Information und Kommunikation. Das gilt in besonderem Mass für Menschen mit Behinderungen. Ihnen kann das Internet grössere Unabhängigkeit und mehr Selbstbestimmung ermöglichen. Das ist allerdings nur dann der Fall, wenn bei der Gestaltung der Internetauftritte auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen Rücksicht genommen wird. Heute sind in Europa erst 3% der öffentlichen Websites barrierefrei zugänglich.

Das seit 1. Januar 2004 in Kraft stehende Behindertengleichstellungsgesetz bezweckt, Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen zu verhindern oder zu verringern und ihre Teilnahme am gesellschaftlichen Leben durch die Anpassung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu erleichtern. Es sieht entsprechend auch die Beseitigung und Unterlassung von Benachteiligungen bei der Inanspruchnahme von Dienstleistungen vor. Sind diese dem Staat zuzurechnen, gilt ein Benachteiligungsverbot. Die Verpflichtung des Staates, Benachteiligungen zu unterlassen, gilt insbesondere auch für Internet-Dienstleistungen der Gemeinwesen (Bund, Kantone, Gemeinden). Der Anspruch auf Beseitigung einer Benachteiligung steht allerdings unter dem Vorbehalt der Verhältnismässigkeit. Das Verhältnismässigkeitsprinzip erlaubt es, die Beseitigung einer Benachteiligung nicht sofort, sondern in einem den notwendigen Anpassungen angemessenen Rahmen vorzunehmen.

Vor diesem Hintergrund sind die gestellten Fragen wie folgt zu beantworten:

Frage 1:

Die Regierung unterstützt das Anliegen eines barrierefreien Internetzugangs. Sie ist der Auffassung, dass ein solcher auch für die Websites des Kantons umgesetzt werden muss.

Frage 2:

Die Kantonsportale werden von der schweizerischen Stiftung „Zugang für alle“ periodisch und von unabhängiger Seite auf ihre Behindertentauglichkeit hin geprüft. Die Prüfung des Portals www.gr.ch erfolgte letztmals im Jahre 2004. Zusammen mit 18 anderen Kantonen erhielt www.gr.ch das Prädikat „ausreichend zugänglich“. Wichtige Voraussetzungen für das Prädikat waren, dass das Menü des Portals mit der Tastatur bedienbar und die Stichwortsuche mit speziell entwickelten Bildschirmleseprogrammen für Menschen mit Behinderungen möglich waren. Wichtige negativ beurteilte Punkte wie das Fehlen einer Suchtaste im Suchfeld „Stichwortsuche“ wurden korrigiert. Die Testreihe wird voraussichtlich im laufenden Jahr wiederholt. Auf ihre Behindertentauglichkeit nicht überprüft wurden bisher die einzelnen Dienststellen-Auftritte. Die Anbieter wurden jedoch bereits Mitte 2005 vom Amt für Informatik verpflichtet, die wichtigsten Richtlinien bezüglich „barrierefreie Internetseiten“ bei Neuentwicklungen zu beachten. So sind bei Projekten und Neugestaltungen die internationalen Standards des sogenannten „World Wide Web Consortium“ (W3C) und im Speziellen die „Web Content Accessibility Guidelines 1.0“ (WCAG - Zugänglichkeitsrichtlinien) zu berücksichtigen. Weiter wurden die einzelnen Dienststellen über das Behindertengleichstellungsgesetz informiert und hinsichtlich der Gestaltung von öffentlich zugänglichen Internetangeboten sensibilisiert.

Frage 3:

Im Dezember 2006 nahm die Regierung vom Konzept „E-Government im Kanton Graubünden“ Kenntnis. Dieses hat die praktische Umsetzung der massgeblichen strategischen Handlungsempfehlungen zum Gegenstand. In diesem Zusammenhang gab die Regierung die Sicherstellung der „Barrierefreiheit“ in Auftrag. Sie stützt sich auf die allgemeinen Richtlinien des Behindertengleichstellungsgesetzes, die speziellen Richtlinien des Bundes zur Gestaltung barrierefreier Websites sowie die massgeblichen internationalen Standards. Eine Überarbeitung der Dienststellen-Auftritte ist bis Mitte 2009 vorgesehen. Danach sollen die Internetseiten des Kantons Graubünden mindestens der mittleren Konformitätsstufe „AA“ der WCAG-Richtlinien genügen. Dies entspricht der Konformitätsstufe, welche auch vom Bund für Neuentwicklungen als Ziel festgelegt worden ist.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Martin Schmid

Der Kanzleidirektor:

Dr. C. Riesen

D U M O N D A

concernent puschidas d'internet dal chantun Grischun senza barrieras

A persunas cun impediments porscha l'internet bleras schanzas e pussaivladads. Cun ils agids correspundents survegnan ellas in access pli facil ad infurmaziuns ed a prestaziuns da servetsch. Uschia prevesa er la lescha federala davart l'egualitad dals impedids (en vigur dapi l'onn 2004) che puschidas d'internet da la confederaziun possian vegnir utilisadas da persunas cun impediments, e quai senza barrieras che pon vegnir evitadas. En il fratemp è la confederaziun vegnida activa ed ha – en collavuraziun cun las organisaziuns da persunas impedidas – deliberà tranter auter directives per concepì sia puschida d'internet senza barrieras. Quai ch'è ina obligaziun per la confederaziun, duess er esser in duair per il chantun Grischun.

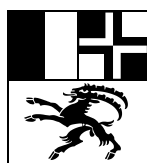
Igl è allegraivel che l'access senza barrieras procura er en il Grischun per innovaziuns (tranter auter en la Südostschweiz dals 2 d'avust). Uschia resguarda il design d'internet d'ina interpresa da la Surselva ils basegns speziels d'umans cun impediments da la vesida e da l'udida u d'umans cun handicaps motorics. Qua pon las paginas d'internet per exempel vegnir transformadas cun agid d'ina tastatura da Braille en la scrittira da puncts, pon vegnir tacladas sco text pledà u pon – en cas da deblezza da la vesida – vegnir contempladas en ina preschentaziun bier pli gronda. Per persunas cun impediments da l'udida èsi impurtant da renunziar ad infurmaziuns puramain acusticas; a persunas cun impediments motorics na dastgan betg vegnir fatgas pretensiuns memia grondas areguard la navigaziun cun la mieur.

La tecnologia gida ad eliminar barrieras. Per quests motivs dumandain nus la regenza:

1. È la regenza da l'avis ch'ins duess pussibilitar er a conumans cun impediments in access a l'internet senza barrieras?
2. È la regenza pronta d'examinar sias atgnas paginas d'internet areguard in design senza barrieras e da pussibilitar l'access ad umans cun impediments da la vesida e da l'udida sco er ad umans cun handicaps motorics? En quest connex po l'access vegnir extendì pass per pass tenor ils stgalims da confermitad.
3. Entaifer tge spazi da temp po la regenza s'imaginar ch'il chantun Grischun dispona d'eventualas puschidas d'internet senza barrieras?

Cuira, 4 da december 2006

Gartmann-Albin, Frigg-Walt, Arquint, Baselgia-Brunner, Bucher-Brini, Jaag, Jäger, Menge, Meyer Persili (Cuira), Peyer, Pfenninger, Pfiffner-Bearth, Thöny, Trepp, Locher Benguerel



Sesida dals

27 da favrer 2007

Communitgà ils

5 da mars 2007

Protocol nr.

214

Dumonda Gartmann-Albin

concernent purschidas d'internet dal chantun Grischun senza barrieras

Resposta da la regenza

Per blers umans è l'internet ina via impurtant a l'infurmaziun ed a la communicaziun. Quai vala en spezial per umans cun impediments. Ad els po l'internet pussibilitar dapli independenza e dapli autodeterminaziun. Quai è dentant mo il cas, sch'i vegnan resguardads ils basegns speziels dals umans cun impediments tar la concepziun da las paginas d'internet. En l'Europa èn accessiblas oz senza barrieras pir 3% da las paginas d'internet publicas.

La lescha davart l'egualitad dals impedids ch'è en vigor dapi il 1. da schaner 2004 ha l'intent d'impedir u da reducir ils dischavantatgs d'umans cun impediments sco er da facilitar – tras l'adattaziun da las cundiziuns generalas socialas – la participaziun dals umans cun impediments a la vita sociala. Correspondentamain prevesa ella er l'eliminaziun e l'omissiun da dischavantatgs tar il diever da prestaziuns da servetsch. Sche questas prestaziuns da servetsch ston vegnir attribuidas al stadi, vala in scumond da discriminaziun. L'obligaziun dal stadi da tralasar dischavantatgs vala cunzunt er per prestaziuns da servetsch da las communitads en l'internet (confederaziun, chantuns, vischnancas). Il dretg sin in'eliminaziun d'in dischavantatg vala dentant cun resalva da la proporziunalitad. Il princip da proporziunalitad permetta da betg eliminar immediatamain in dischavantatg, mabain en in rom ch'è adequat a las adattaziuns necessarias.

Sut quest aspect ston vegnir respundidas las dumondas sco suonda:

Dumonda 1:

La regenza sustegna la finamira d'in access a l'internet senza barrieras. Ella è da l'avis ch'in tal access stoppia vegnir realisà er per las paginas d'internet dal chantun.

Dumonda 2:

Ils portals chantunals vegnan examinads periodicamain areguard lur abilitad per personas impedidas, e quai tras la fundaziun svizra independenta "Access per tuts". L'examinaziun dal portal da www.gr.ch ha già lieu l'ultima giada l'onn 2004. Ensemen cun 18 auters chantuns ha www.gr.ch survegnì il predicat "suffizientamain accessibel". Premissas impurtantas per il predicat èn stadas ch'il menu dal portal possa vegnir utilisà cun la tastatura e che la tschertga tenor chavazzins saja pussaivla per umans cun impediments, e quai cun programs ch'èn vegnids sviluppads spezialmain per leger al monitor. Puncts impurtants ch'èn vegnids validads en moda negativa – sco la mancanza d'ina tasta da tschertga en il champ da tschertga – èn vegnids curregids. La seria da tests vegn repetida previsiblmain durant l'onn current. Las paginas d'internet dals singuls posts da servetsch n'èn betg vegnidas controlladas fin ussa areguard lur abilitad per personas impedidas. L'uffizi d'informatica ha dentant obligà ils purschiders da las paginas d'internet gia la mesadad da l'onn 2005 da resguardar las directivas las pli impurtantas areguard "paginas d'internet senza barrieras", sch'els sviluppeschan da nov lur paginas d'internet. Tar projects e tar novas concepziuns ston uschia vegnir resguardads ils standards internaziunals da l'uschenumna "world wide web consortium" (W3C) ed en spezial las directivas d'accessibladad tenor las "web content accessibility guidelines 1.0" (WCAG). Plinavant èn ils singuls posts da servetsch vegnids infurmads davart la lescha davart l'egualitad dals impedids ed èn vegnids sensibilisads per la concepziun da purschidas d'internet ch'èn accessiblas publicamain.

Dumonda 3:

Il december 2006 ha la regenza prendì enconuschientscha dal concept dal "e-government en il chantun Grischun". Quel cuntegna la realisaziun pratica da las recumandaziuns d'agir strategicas decisivas. En quest connex ha la regenza dà l'incumbensa da garantir "paginas d'internet senza barrieras". Per quest intent sa basa ella sin las directivas generalas da la lescha davart l'egualitad dals impedids, sin las directivas spezialas da la confederaziun per concepir paginas d'internet senza barrieras sco er sin ils standards internaziunals decisivs. Igl è previs da repassar las paginas d'internet dals posts da servetsch fin la mesadad da l'onn 2009. Suenter duain las paginas d'internet dal chantun Grischun satisfacer almain al stgalim da conformitad mesaun "AA" da las directivas da la WCAG. Quai correspunda al stgalim da conformitad che er la confederaziun ha fixà sco finamira per paginas d'internet che vegnan svilupadas da nov.



En num da la regenza

Il president:

dr. Martin Schmid

Il chancelier:

dr. C. Riesen

I N T E R P E L L A N Z A

concernente le offerte Internet senza barriere del Cantone dei Grigioni

Internet offre ai disabili svariate opportunità e possibilità. Grazie ai relativi ausili essi hanno più facilmente accesso alle informazioni e ai servizi. Anche la legge federale sui disabili (in vigore dal 2004) prevede che le offerte Internet della Confederazione possano essere sfruttate dai disabili senza barriere evitabili. La Confederazione si è nel frattempo attivata e in collaborazione con le organizzazioni per disabili ha approvato tra le altre cose delle direttive per la configurazione della sua offerta Internet senza barriere. Ciò che per la Confederazione è un dovere, dovrebbe essere un obbligo anche per il Cantone dei Grigioni.

Fa piacere che l'accesso senza barriere stimoli le innovazioni anche nei Grigioni (tra gli altri Súdostschweiz del 2 agosto). Un'impresa della Surselva tiene ad esempio conto nel suo web design delle particolari esigenze delle persone ipovedenti, audiolese o affette da disabilità motorie. Delle pagine possono ad esempio essere trasformate con l'aiuto di una tastiera braille in una scrittura a caratteri braille, ascoltate quale testo parlato o in caso di ipovedenti venire visualizzate con una presentazione molto più grande. Per gli audiolesi è importante la rinuncia ad informazioni esclusivamente acustiche; per le persone affette da disabilità motorie non dovrebbero essere poste pretese troppo elevate alla navigazione con il mouse.

La tecnologia aiuta ad eliminare le barriere. Per questi motivi chiediamo al Governo:

1. Il Governo è dell'opinione che anche ai disabili debba essere concesso un accesso Internet senza barriere?
2. Il Governo è disposto ad esaminare il suo sito Internet in relazione all'assenza di barriere e a consentire l'accesso alle persone ipovedenti, audiolese e affette da disabilità motorie? L'accesso può venire esteso gradualmente in base ai livelli di conformità.
3. Fra quanto tempo il Governo può immaginarsi che il Cantone dei Grigioni disponga di offerte Internet senza barriere?

Coira, 4 dicembre 2006

Gartmann-Albin, Frigg-Walt, Arquint, Baselgia-Brunner, Bucher-Brini, Jaag, Jäger, Menge, Meyer Persili (Coira), Peyer, Pfenninger, Pfiffner-Bearth, Thöny, Trepp, Locher Benguerel



Seduta del

27 febbraio 2007

Comunicata il

5 marzo 2007

Protocollo n.

214

Interpellanza Gartmann-Albin

concernente le offerte Internet senza barriere del Cantone dei Grigioni

Risposta del Governo

Internet è per molte persone un mezzo importante per accedere alle informazioni e alla comunicazione. Ciò vale in misura particolare per i disabili. Internet consente loro una maggiore indipendenza e più autodeterminazione. Ciò è però il caso soltanto se nella configurazione dei siti Internet si tiene conto delle particolari esigenze dei disabili. Oggi in Europa soltanto il 3% dei siti web accessibili al pubblico sono liberi da barriere.

La legge federale sui disabili, in vigore dal 1° gennaio 2004, mira a eliminare o ridurre gli svantaggi nei confronti dei disabili e a creare le condizioni quadro affinché possano partecipare più facilmente alla vita della società. Essa prevede di conseguenza anche l'eliminazione e la rinuncia a svantaggi nella fruizione di prestazioni. Se questi sono imputabili allo Stato, devono essere eliminati. L'obbligo dello Stato di eliminare gli svantaggi vige in particolare anche per i servizi Internet degli enti pubblici (Confederazione, Cantoni, comuni). Il diritto all'eliminazione di uno svantaggio deve però essere proporzionato. Il principio della proporzionalità consente di non dover procedere subito all'eliminazione di uno svantaggio, ma in un lasso di tempo proporzionato agli adeguamenti necessari.

Sulla base di quanto esposto si risponde come segue alle domande poste:

Frage 1:

Il Governo sostiene la richiesta di un accesso Internet senza barriere. Esso ritiene che un accesso di questo tipo debba essere realizzato anche per i siti web del Cantone.

Domanda 2:

L'idoneità ai disabili dei portali del Cantone viene esaminata periodicamente dalla fondazione indipendente svizzera "Accesso per tutti". Il portale www.gr.ch è stato esaminato l'ultima volta nel 2004. Insieme ad altri 18 Cantoni www.gr.ch è stato valutato "sufficientemente accessibile". Presupposti importanti per il giudizio erano che il menu del portale potesse essere utilizzato con la tastiera e che la ricerca di parole chiavi fosse possibile per i disabili grazie a programmi di lettura dello schermo appositamente sviluppati. Importanti punti valutati negativamente, come l'assenza di un tasto di ricerca nel campo di ricerca "ricerca di parole chiavi", sono stati corretti. I test verranno ripetuti probabilmente ancora quest'anno. Finora non è stata esaminata l'idoneità ai disabili dei singoli siti web dei servizi. Tuttavia già a metà del 2005 l'Ufficio d'informatica ha obbligato gli offerenti ad osservare nei nuovi sviluppi le direttive più importanti concernenti "le pagine Internet senza barriere". Nei progetti e nelle nuove configurazioni devono ad esempio essere considerati gli standard internazionali del cosiddetto "World Wide Web Consortium" (W3C) e in particolare le "Web Content Accessibility Guidelines 1.0" (WCAG - linee guida sull'accessibilità). I singoli servizi sono stati inoltre informati sulla legge federale sui disabili e sensibilizzati in relazione alla configurazione di offerte Internet accessibili al pubblico.

Domanda 3:

Nel dicembre del 2006 il Governo ha preso atto del concetto "e-government nel Cantone dei Grigioni" che ha quale oggetto l'attuazione pratica delle raccomandazioni d'azione strategiche determinanti. A questo proposito il Governo ha dato l'incarico di garantire l'"assenza di barriere". Esso si basa sulle direttive generali della legge federale sui disabili, sulle direttive speciali della Confederazione concernenti la configurazione di siti web senza barriere e sugli standard internazionali determinanti. L'elaborazione dei siti web dei servizi è prevista entro la metà del 2009. Dopo questa data le pagine Internet del Cantone dei Grigioni dovranno soddisfare almeno il livello di conformità medio "AA" delle linee guida WCAG. Ciò corrisponde al livello di conformità che anche la Confederazione si è prefissata quale obiettivo per nuovi sviluppi.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Martin Schmid

Il Cancelliere:

Dr. C. Riesen